

## Palliativnetz zeigt neue Ausstellung



Gabi Schäfer eröffnete die Palliativ-Ausstellung. Foto: Augusta

„Wenn nichts mehr zu machen ist, ist immer noch viel zu tun.“ Dieses Zitat von André Heller könnte als Leitmotiv des Bochumer Palliativnetzes gelten, das die Betreuung am Ende des Lebens noch weiter ins Bewusstsein rücken möchte. Dafür wurde eine Wanderausstellung gestaltet, die von Bürgermeisterin Gabi Schäfer im Gesundheitszentrum an der Bergstraße eröffnet wurde.

Die Ausstellung präsentiert Fakten, stellt das Leben und den Tod neben-, nicht gegeneinander und zeigt eine Reihe von Menschen, die für die Palliativversorgung leben und arbeiten. „Wenn es sie nicht schon gäbe“, lobte Schäfer, „müsste man sie erfinden.“

Die Bürgermeisterin zollte den Ärzten, Pflegediensten, Hospizdiensten, der Fachapotheke und vielen stationären Einrichtungen, die sich zum Palliativnetz zusammenschlossen haben, Anerkennung und Respekt. Am Netzwerk müsse man „intensiv weiter häkeln“, damit niemand durch das Netz falle.

Aktuell werden jährlich 800 sterbende Patienten vom Palliativnetz betreut. Das sei aber sicher nur die Spitze des Eisberges, glaubt Vorstandsmitglied Dr. Bettina Claßen. „Der Bedarf ist viel höher.“ Das Angebot müsse noch bekannter werden ([www.palliativnetz-bochum.de](http://www.palliativnetz-bochum.de)), der Tod wieder mitten ins Leben finden. Zudem gehe es darum, den Spendenfluss anzuregen, der nach der Katastrophe in Fukushima nahezu versiegt sei.

Die Ausstellung bleibt für vier Wochen aufgebaut.